

Europas stille Champions: Unternehmen, die erst durch Private Equity groß wurden

Stand: Juni 2026 · Lesezeit: rund 13 Minuten

Das Wichtigste in Kürze

- Hinter manchem europäischen Marktführer steht kein Gründermythos, sondern ein geduldiger Kapitalgeber, der Jahre der Umbauarbeit finanziert hat — vom Discounter Action über den Fernbus-Anbieter Flix bis zum Softwarehaus TeamViewer.
- Diese Beispiele zeigen, was Private Equity im besten Fall leistet: operative Wertschöpfung über Jahre, nicht schnelle Kurswetten. 3i hält den Discounter Action seit 2011 und begleitete den Ausbau von rund 250 auf über 3.300 Filialen. [7][8]
- Zur Ehrlichkeit gehört die Kehrseite: Erfolgsgeschichten sind die sichtbare Auswahl. Nicht jede Beteiligung gelingt, hohe Verschuldung kann belasten, und ein Gewinn für den Finanzinvestor ist nicht automatisch ein Gewinn für Börsenanleger.
- Für Privatanleger ist die wichtigste Lektion nicht „auch investieren“, sondern verstehen, wie diese Wertschöpfung entsteht — und wie selten der Zugang zu den wirklich guten Fonds ist.

Fun-Fact 1: Der niederländische Discounter Action macht heute rund drei Viertel des gesamten Portfoliowerts seines Eigentümers 3i aus — eine einzige Beteiligung trägt einen börsennotierten Konzern. [8]

Fun-Fact 2: Bei TeamViewer verzehnfachte der Investor Permira seinen Einsatz — während viele Anleger, die nach dem Börsengang 2019 kauften, deutlich verloren. Erfolg für den einen ist nicht Erfolg für alle. [10]

Berg Finance — unsere Sicht

Private Equity hat in Deutschland ein Imageproblem — das Wort „Heuschrecke“ hallt bis heute nach. Wir bei Berg Finance halten dieses pauschale Bild für ebenso falsch wie die pauschale Verklärung. Die Wahrheit liegt in den konkreten Fällen: Es gibt Beteiligungsgesellschaften, die Unternehmen über Jahre geduldig umgebaut und zu Marktführern geformt haben. Und es gibt Fälle, in denen Schulden aufgetürmt und Substanz herausgezogen wurde. Beides existiert.

Unsere Position in drei Sätzen.

Erstens: Im besten Fall leistet Private Equity echte, operative Aufbauarbeit — geduldiges Kapital, unternehmerische Begleitung, Jahre statt Quartale.

Zweitens: Die sichtbaren Erfolge sind eine Auswahl; die gescheiterten Beteiligungen verschwinden leise, weshalb man Erfolgsgeschichten nie für die Regel halten darf.

Drittens: Ein Triumph für den Finanzinvestor ist nicht dasselbe wie ein guter Kauf für den Privatanleger — das zeigt sich, wenn eine glänzend verdiente Beteiligung an der Börse später enttäuscht.

Was wir bewusst nicht tun: aus diesen Geschichten eine Kaufempfehlung ableiten. Die genannten Unternehmen dienen der Anschauung, nicht der Anlageentscheidung. Wertvoll ist die Erkenntnis dahinter — wie geduldige Eigentümerschaft Wert schafft. Diese Erkenntnis ist übertragbar, lange bevor es um eine Beteiligung geht.

Stand: Juni 2026

Was Private Equity als Gestalter leistet

Der Kern guter Beteiligungsarbeit ist unspektakulär: Ein Kapitalgeber übernimmt ein Unternehmen ganz oder mehrheitlich und arbeitet über Jahre an ihm — an Prozessen, Expansion, Management, Digitalisierung. Es gibt keinen Tageskurs, keinen Quartalsdruck, nur das Unternehmen und seine Entwicklung. Der Wert entsteht operativ und wird erst beim späteren Verkauf oder Börsengang sichtbar. Genau diese Geduld unterscheidet die seriöse Beteiligungsarbeit von der Karikatur des schnellen Ausschachtens.

Dabei gibt es verschiedene Spielarten. Venture Capital und Growth Equity finanzieren junge, wachsende Firmen — so wurde aus dem 2013 gestarteten Fernbus-Start-up Flix über mehrere private Finanzierungsrunden ein Konzern in mehr als 40 Ländern [11]. Buyout-Fonds übernehmen reife Unternehmen ganz, um sie umzubauen — so formte 3i den Discounter Action und Permira das Softwarehaus TeamViewer.

Die Beispiele auf dieser Seite decken beide Welten ab.

Warum das Bild von Private Equity oft negativ ist

Das Misstrauen kommt nicht aus dem Nichts. Manche Beteiligungen der Vergangenheit haben Unternehmen mit Schulden beladen, Substanz entnommen und Arbeitsplätze abgebaut — die „Heuschrecken“-Debatte der 2000er-Jahre hatte reale Anlässe. Auch unter den hier genannten Firmen findet sich die Schattenseite: Bei der Parfümeriekette Douglas etwa führte die hohe Verschuldung über Jahre zu Problemen, und der Börsengang 2024 diente wesentlich dem Schuldenabbau [3].

Seriös ist deshalb nur eine Betrachtung, die beide Seiten zeigt. Erfolgsgeschichten wie Action sind real — aber sie sind die sichtbare Spitze. Für jede gefeierte Beteiligung gibt es solche, die scheiterten und aus den Statistiken verschwanden. Aus den Erfahrungen der Kapitalmarktforschung ist die Streuung der Ergebnisse bei Private Equity enorm; der Abstand zwischen den besten und den schwächsten Fonds ist größer als bei fast jeder anderen Anlageklasse. Wer nur die Gewinner betrachtet, zieht die falschen Schlüsse.

Fünf Private-Equity-Beispiele aus Europa im Überblick

Die folgende Übersicht fasst fünf bekannte Fälle zusammen — Kapitalgeber, Zeitraum, Umbauarbeit und heutiger Status.

Alle Angaben mit Stand Juni 2026 (Beteiligungsverhältnisse ändern sich und dienen ausschließlich der Anschauung)

Unternehmen	Kapitalgeber	Seit	Umbauarbeit / Status (Juni 2026)
Action (NL, Discounter)	3i Group	2011	Ausbau ~250 → über 3.300 Filialen, 14 Länder; privat, 3i hält Mehrheit (Langfrist-Hold) [7][8]
TeamViewer (DE, Software)	Permira	2014	Umbau zu SaaS, Börsengang 2019; Permira 2025 ausgestiegen, Anfang 2026 erneut mehrheitlich übernommen [10]
Flix (DE, Mobilität)	General Atlantic, Permira, EQT u. a.	ab 2015	Vom Start-up zum Konzern in 40+ Ländern; weiterhin privat, kein Börsengang [11]
Douglas (DE, Beauty)	CVC Capital Partners	2015	Expansion auf 1.800+ Filialen, Omnichannel; hohe Verschuldung, Wieder-Börsengang 2024 [3]
Axel Springer (DE, Medien)	KKR (mit CPP Investments)	2019/20	Digitalisierung, Wertsteigerung; 2024 aufgeteilt: Medien wieder privat, Rubriken bei KKR [12]

Was in diesen Fällen wirklich geschah

Action — der Geduldsbeweis.

Als 3i 2011 die Mehrheit am niederländischen Non-Food-Discounter Action übernahm, zählte die Kette rund 250 Filialen. Statt eines schnellen Weiterverkaufs hielt 3i die Beteiligung über anderthalb Jahrzehnte und finanzierte eine europaweite Expansion auf heute über 3.300 Filialen in 14 Ländern.

Ungewöhnlich ist die Haltedauer: Action ist ein „Langfrist-Investment“, das inzwischen rund drei Viertel des Portfoliowerts von 3i ausmacht [8]. Zugleich zeigt gerade dieser Erfolg ein Risiko — die Abhängigkeit von einem einzigen Titel, dessen Schwächephasen den ganzen Konzern erschüttern.

TeamViewer — Erfolg mit zwei Gesichtern.

Permira übernahm die Göppinger Software 2014 für rund 870 Millionen Euro und baute sie vom Lizenz- zum Abo-Geschäft um, international ausgerichtet. 2019 folgte der größte deutsche Technologie-Börsengang seit der Jahrtausendwende. Für Permira wurde es einer der erfolgreichsten Deals überhaupt — der Einsatz vervielfachte sich, die Erlöse überstiegen fünf Milliarden Euro [10]. Doch die Aktie fiel nach dem Höhenflug der Pandemiejahre deutlich; viele Anleger, die später kauften, verloren. 2025 stieg Permira vollständig aus und übernahm das Unternehmen Anfang 2026 erneut mehrheitlich.

Die Lehre: Ein Triumph für den Finanzinvestor ist kein Versprechen für den Aktionär.

Flix — geduldiges Wachstumskapital.

Flix, 2013 als Fernbus-Start-up in München gestartet, wurde nicht übernommen, sondern über viele Jahre mit Wachstumskapital begleitet — von Investoren wie General Atlantic,

Silver Lake, Permira und zuletzt EQT [11]. Aus einem deutschen Start-up wurde ein Mobilitätskonzern mit Marken wie FlixBus, FlixTrain und Greyhound in mehr als 40 Ländern. Bemerkenswert: Das Unternehmen ist bis heute nicht börsennotiert. Ein Name, den viele kennen — und an dem Privatanleger über die Börse dennoch nicht teilhaben können.

Zwei Beispiele zum Einordnen

Fall 1 — Wertsteigerung durch Umbau

Bei Axel Springer stieg KKR 2019/20 als strategischer Investor ein und begleitete Digitalisierung und Internationalisierung, unter anderem den Zukauf des Nachrichtenportals Politico. Über die fünfjährige Partnerschaft wuchs der Umsatz um mehr als 30 Prozent, und der Konzernwert stieg deutlich, bevor er 2024 in ein privates Medien- und ein von KKR gehaltenes Rubrikengeschäft aufgeteilt wurde [12].

Ein Beispiel für Private Equity als Umbaupartner eines bereits etablierten Konzerns.

Fall 2 — der Zugang entscheidet

Angenommen, ein Anleger möchte 250.000 Euro in Beteiligungsfonds geben. Die entscheidende Größe ist nicht der Betrag, sondern der Zugang: Nur wer einen erstklassigen Fonds erreicht, nimmt an Geschichten wie Action teil. Ein durchschnittlicher Fonds mit hohen Gebühren trägt das volle Risiko der Anlageklasse, ohne deren beste Chancen. Bei kaum einer anderen Anlage ist die Managerwahl so entscheidend (Annahme zur Veranschaulichung).

Was Privatanleger daraus mitnehmen

Die erste Lehre ist eine Haltung, kein Produkt: Geduldige Eigentümerschaft schafft Wert. Diese Erkenntnis lässt sich auf ein langfristig gehaltenes Börsenportfolio übertragen, ohne einen einzigen Beteiligungsfonds zu zeichnen. Wer Unternehmen wie ein Eigentümer beurteilt und Jahre statt Quartale denkt, hat den wertvollsten Teil dieser Geschichten bereits verstanden.

Wer darüber hinaus in die Anlageklasse investieren möchte, sollte sie als das behandeln, was sie ist: einen kleinen, illiquiden Baustein für langfristig entbehrliches Kapital. Zugangswege haben sich erweitert — seit der ELTIF-Reform von 2024 stehen europäische Langfristfonds auch Privatanlegern offen, daneben gibt es Dachfonds und semi-liquide Vehikel [4].

Entscheidend bleiben drei Prüfungen: die Qualität und der Zugang des Fonds, die vollständige Kostenstruktur und die eigene Fähigkeit, das Kapital über Jahre zu binden. Ohne diese Klärung ist der Beitritt zur Anlageklasse eher Mode als Strategie.

Steuer und ESG — der nüchterne Rahmen

Steuer.

Die Besteuerung privater Beteiligungen hängt stark von der Struktur ab. Erträge und Veräußerungsgewinne unterliegen grundsätzlich der Abgeltungsteuer von 25 Prozent plus Solidaritätszuschlag, zusammen 26,375 Prozent [14]. Bei ELTIFs in Fondsform kann die Vorabpauschale greifen, deren Basiszins für 2026 3,20 Prozent beträgt [6]. Weil die Vehikel — von der Luxemburger Fondsstruktur bis zur direkten Beteiligung — steuerlich sehr unterschiedlich behandelt werden, ist qualifizierter steuerlicher Rat hier Voraussetzung, nicht Zierde.

ESG.

Als Eigentümer kann eine Beteiligungsgesellschaft Nachhaltigkeit direkt umsetzen statt nur einzufordern — ein echter Hebel. Der Mobilitätskonzern Flix etwa hat sich Klimaziele gesetzt und treibt emissionsärmeres Reisen voran. Zugleich ist die Transparenz im Privatmarkt geringer als an der Börse. Auf EU-Ebene ordnet die Offenlegungsverordnung (SFDR) auch Beteiligungsfonds und ELTIFs in Artikel 8 und Artikel 9 ein [13]. Wer Nachhaltigkeit ernst nimmt, muss im Privatmarkt genauer hinsehen — nicht weniger.

Wann sind solche Geschichten für Sie relevant — und wann nicht?

Wenn Sie aus diesen Fällen die Denkweise mitnehmen — geduldige Eigentümerschaft, Jahre statt Quartale —, dann haben Sie den wertvollsten Teil, und er kostet nichts. Diese Haltung verbessert jedes langfristige Börsenportfolio.

Wenn Sie darüber hinaus in die Anlageklasse investieren wollen, dann nur mit langfristig entbehrlichem Kapital, nur als begrenzten Baustein und nur, wenn Sie Zugang zu einem überzeugenden Fonds haben.

Eine ehrliche Antwort lautet deshalb selten „unbedingt“, sondern meist „vielleicht, in Maßen, und erst nach gründlicher Prüfung“. Trittsicher wird, wer die Geschichten versteht, ohne ihnen blind zu folgen.

Fazit

Hinter manchem europäischen Marktführer steht tatsächlich ein geduldiger Kapitalgeber statt einer Gründerlegende — Action, TeamViewer, Flix und andere zeigen, was Private Equity im besten Fall leistet: echte, jahrelange Aufbauarbeit. Doch dieselben Beispiele mahnen zur Nüchternheit: Sie sind die sichtbare Auswahl, hohe Verschuldung kann belasten, und ein Gewinn für den Investor ist kein Gewinn für jeden. Aus unseren Erfahrungen ist die klügste Haltung weder das alte „Heuschrecken“-Urteil noch die Verklärung, sondern nüchterne Neugier.

Wer die Wertschöpfung hinter diesen Geschichten versteht, hat mehr gewonnen als jede vorschnelle Beteiligung bringen könnte.

Wissenswertes — vier Fun-Facts

Ein Discounter, den man nicht kaufen kann.

Action ist einer der erfolgreichsten Non-Food-Discounter Europas — doch es gibt keine Action-Aktie. Wer teilhaben will, kann das nur mittelbar über den börsennotierten Eigentümer 3i, dessen Wert zu rund drei Vierteln an Action hängt. [8]

Erfolg für den einen, Verlust für den anderen.

Bei TeamViewer verzehnfachte Permira seinen Einsatz und erlöste über fünf Milliarden Euro. Viele Anleger, die nach dem Börsengang 2019 kauften, verloren dagegen deutlich. Derselbe Fall, zwei Ergebnisse. [10]

Weltbekannt und trotzdem privat.

Flix ist in über 40 Ländern unterwegs und jedem Reisenden ein Begriff — und dennoch bis heute nicht börsennotiert. Ein Marktführer, an dem man über die Börse nicht teilhaben kann. [11]

Private Equity bringt auch zurück an die Börse.

Der Wieder-Börsengang von Douglas 2024 und die geplante Notierung der Springer-Rubrikenmärkte zeigen: Beteiligungsgesellschaften nehmen Firmen nicht nur von der Börse — sie bringen sie auch wieder dorthin. [3][12]

In 15 Minuten zur Klarheit — Schritt für Schritt

Schritt	Aktion	Zeit
1	Denkweise trennen: Interessiert mich die Haltung (Eigentümerschaft) oder das Produkt (ein Fonds)?	3 Min
2	Überlebenden-Irrtum prüfen: Betrachte ich nur die Gewinner — oder auch die stillen Verlierer?	3 Min
3	Fundament sichern: Steht ein breit gestreutes, kostengünstiges Börsenportfolio?	3 Min
4	Entbehrlichkeit klären: Ist das Kapital über zehn Jahre wirklich verzichtbar?	3 Min
5	Zugang und Kosten hinterfragen: Erreiche ich einen guten Fonds — und verstehe ich die Gebühren? [5]	3 Min

Häufige Fragen (FAQ)

Was sind bekannte Private-Equity-Beispiele in Europa?

Zu den bekannten Fällen zählen der Discounter Action (3i, seit 2011), das Softwarehaus TeamViewer (Permira, seit 2014), der Mobilitätskonzern Flix (u. a. General Atlantic, Permira, EQT), die Parfümeriekette Douglas (CVC, seit 2015) und der Medienkonzern Axel Springer (KKR, seit 2019/20). Alle Angaben mit Stand Juni 2026.

Machen Beteiligungsgesellschaften Unternehmen wirklich erfolgreicher?

Im besten Fall ja: durch operative Umbauarbeit, Expansion und Digitalisierung über Jahre. Action wuchs unter 3i von rund 250 auf über 3.300 Filialen. Doch das sind die sichtbaren Erfolge; viele Beteiligungen scheitern, und hohe Verschuldung kann belasten. Die Ergebnisse streuen stark. [8]

Kann ich als Privatanleger in diese Erfolgsgeschichten investieren?

Meist nur eingeschränkt. Firmen wie Flix sind gar nicht börsennotiert; bei anderen ist der Zugang zur ursprünglichen Beteiligung Profis vorbehalten. Seit der ELTIF-Reform von 2024 gibt es breitere Zugangswege zur Anlageklasse, aber nicht zu einem bestimmten Deal. Der Zugang zu erstklassigen Fonds bleibt anspruchsvoll. [4]

Warum hat Private Equity ein negatives Image?

Weil manche Beteiligungen der Vergangenheit Unternehmen mit Schulden beluden, Substanz entnahmen und Arbeitsplätze abbauten — die „Heuschrecken“-Debatte hatte reale Anlässe. Auch heute kann hohe Verschuldung belasten, wie der Fall Douglas zeigt. Neben den Erfolgen gehört diese Kehrseite zum ehrlichen Bild. [3]

Was ist der Unterschied zwischen Venture Capital und Buyout?

Venture Capital und Growth Equity finanzieren junge, wachsende Firmen — so wurde Flix groß. Buyout-Fonds übernehmen reife Unternehmen ganz, um sie umzubauen — so bei Action oder TeamViewer. Beide sind Formen von Private Equity, unterscheiden sich aber in Phase, Risiko und Vorgehen deutlich.

Kostenloser Kurz-Check / Erstgespräch

Wenn Sie einordnen möchten, was aus diesen Geschichten für Ihre eigene Vermögensstruktur folgt — und ob eine Beteiligung überhaupt zu Ihnen passt: Kostenloser Kurz-Check / Erstgespräch bei Berg Finance. Kein Produktverkauf, sondern eine nüchterne Einordnung auf Augenhöhe.

Wichtiger Hinweis: Dieser Artikel dient ausschließlich der allgemeinen Information und stellt keine Anlageberatung im Sinne § 2 Abs. 8 Nr. 10 WpHG / § 2 Abs. 2 Nr. 4 WpIG und keine Steuerberatung dar. Er ersetzt nicht das individuelle Beratungsgespräch und enthält keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder Halten bestimmter Finanzinstrumente oder Beteiligungen. Genannte Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften dienen ausschließlich der Illustration und stellen keine Empfehlung dar; Beteiligungsverhältnisse haben den Stand Juni 2026 und können sich ändern. Beispielangaben sind als solche gekennzeichnet; Wertentwicklungen der Vergangenheit sind keine zuverlässigen Indikatoren für die Zukunft. Beteiligungen am privaten Markt sind illiquide und mit dem Risiko des Totalverlusts verbunden.

Stand: Juni 2026. © Berg Finance

Über den Autor

Berg Finance Redaktion — Fachredaktion Vermögensstruktur, Kapitalmärkte und Vorsorge. Dieser Beitrag entstand in Abstimmung mit den Beraterinnen und Beratern von Berg Finance, die vermögende Privatkundinnen und Privatkunden begleiten. Für steuerliche und rechtliche Einzelfragen arbeiten wir mit steuerberatenden und rechtsberatenden Berufen zusammen.

Redaktion: marketing@bergfinance.de

Quellenverzeichnis

Stand der Abrufe: 14. Juni 2026. (P) = Primärquelle. Unternehmensangaben zusätzlich über Unternehmens- und Investorenmitteilungen verifiziert.

[1] (P) BaFin — Verbraucherinformationen zu geschlossenen Fonds, Beteiligungen und ELTIF-Vertrieb.
<https://www.bafin.de>

[2] (P) BaFin — Hinweise zu Kosten, Illiquidität und Risiken alternativer Investmentfonds (AIF).
<https://www.bafin.de>

- [3] **Business of Fashion / EPC News** — Douglas-Börsengang 2024 (CVC seit 2015, Verschuldung, Wieder-Notierung Frankfurt). <https://www.businessoffashion.com>
- [4] (P) **EUR-Lex** — Verordnung (EU) 2023/606 (ELTIF 2.0), in Kraft seit 10. Januar 2024. <https://eur-lex.europa.eu>
- [5] **Kaplan / Schoar u. a.** — Forschung zur Ergebnisstreuung und Persistenz von Private-Equity-Fonds. <https://onlinelibrary.wiley.com>
- [6] (P) **Bundesministerium der Finanzen (BMF)** — Basiszins zur Vorabpauschale 2026: 3,20 % (Schreiben vom 13.01.2026). <https://www.bundesfinanzministerium.de>
- [7] (P) **3i Group plc** — Unternehmensmitteilung zur Mehrheitsbeteiligung an Action (2011) und Portfolio. <https://www.3i.com>
- [8] **3i Group / Finanzpresse** — Action-Ausbau auf über 3.300 Filialen, rund drei Viertel des 3i-Portfoliowerts (2026). <https://www.3i.com>
- [9] **BVK — Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften** — Grundlagen Buyout, Venture Capital und Growth Equity. <https://www.bvkap.de>
- [10] **Permira / Börsen-Zeitung / Reuters** — TeamViewer: Einstieg 2014, Börsengang 2019, Permira-Erlöse > 5 Mrd. €, Exit 2025. <https://www.permira.com>
- [11] **Flix SE / General Atlantic / Permira** — Flix: Gründung 2013, Wachstumsrunden, EQT/Kühne-Beteiligung 2024, weiterhin privat. <https://corporate.flix.com>
- [12] (P) **KKR / CPP Investments / Axel Springer** — Einstieg 2019, Delisting 2020, Aufspaltung 2024 (Medien privat, Rubriken bei KKR). <https://media.kkr.com>
- [13] (P) **EUR-Lex** — Verordnung (EU) 2019/2088 (SFDR), Offenlegung im Finanzdienstleistungssektor. <https://eur-lex.europa.eu>
- [14] (P) **Gesetze im Internet** — Einkommensteuergesetz (EStG), § 32d (Abgeltungsteuer, 25 % zzgl. Soli). https://www.gesetze-im-internet.de/estg/_32d.html